

Schöne Krippen in Ellwangen, Rosenberg und Hohenberg

lauten die Worte, die der Evangelist Lukas (Lk 2,15) den Hirten in den Mund gelegt hat, nachdem sie von der wunderbaren Geburt des Heilands erfahren hatten. Der Wunsch nach einer Umsetzung dieses Schauens bildete den Ausgangspunkt für eine vielfältige künstlerische Tätigkeit, in der die Krippe als Zeichen des christlichen Glaubens und der christlichen Hoffnung zu einem Mittelpunkt weihnachtlicher Freude wurde.



«Kommt, lasst
uns sehen!»
«Kommt, lasst
uns sehen!»

Kreuzgang



Die Kreuzgang-Krippe

Die 1998 erstellte Krippe unterscheidet sich in auffälliger Weise von den anderen Krippen, denn sie folgt in ihrer Grundidee einer gänzlich anderen Auffassung des weihnachtlichen Geschehens. Der Künstlerpfarrer Sieger Köder und die am Krippenbau beteiligten Frauen ließen sich von folgenden Gedanken leiten: Die Geburt des Herrn soll in einem armseligen Stall bei armseligen Leuten gezeigt werden.

Um diese Armseligkeit ästhetisch zu verdeutlichen, wurde bei der Ausstattung darauf geachtet, dass nur grobe und billige Materialien zur Verwendung kamen. So lassen die Figuren keine ausgestalteten Gesichtszüge erkennen. Verzichtet wurde auf prächtige Gewänder ebenso wie auf leuchtende Farben. Allein die von der Decke schwebenden Engel erscheinen in einem überirdischen Gold.



Die Weihnachtskrippe von Johannes Hils

Für die Treppe am Choraufgang hat der Ellwanger Studiendirektor Johannes Hils 1986 eine Krippenkonzeption entworfen, die neben dem weihnachtlichen Geschehen auch historische Persönlichkeiten berücksichtigt, die für die Weitergabe des Glaubens in der lokalen Geschichte von Bedeutung waren. Zu sehen sind unter anderem die beiden Stifter des Ellwanger Klosters, Hariolf und Erlolf, sowie der Jesuitenpater Philipp Jeningen, der noch heute in der Liebfrauenkapelle der Stiftskirche verehrt wird.

Johannes Hils hat noch weitere Krippen in den Pfarckirchen Hl. Geist und St. Wolfgang sowie in Eggenrot geschaffen.

Johannes Hils

Führungen

Tourist-Info Ellwangen
im Rathaus
Spitalstraße 4
73479 Ellwangen
Tel. 07961 – 84-303
Fax 07961 – 5 52 67
www.ellwangen.de

Rosenberg
Tel. 07967 – 440
Hohenberg
Tel. 07967 – 70 09 64
Hinterbrand
Tel. 07963 – 632

Ausstellungsdauer

24.12. – 02.02. (Lichtmess)

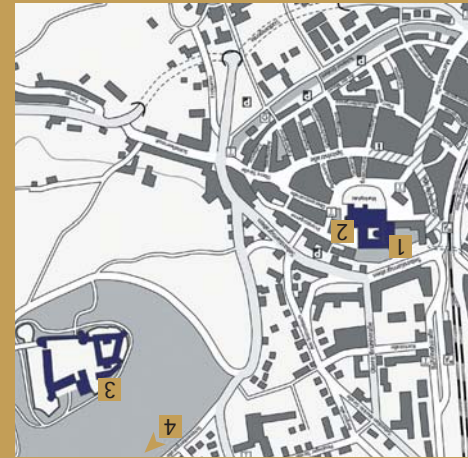


Foto: Zirk, Ellwangen

Die Weihnachtskrippe in der evangelischen Stadtkirche

Die Krippe in der evangelischen Stadtkirche geht auf die Initiative einiger Frauen aus dem Ellwanger Frauenforum zurück. Sie fassten 1986 den Entschluss, das Weihnachtsgeschehen nach den Texten des Lukas 2,1-15 und des Matthäus 2,1-10 zu gestalten.

Sie entschieden sich, die Figuren in rotem Ton zu formen und unbemalt zu belassen. Für die künstlerische Beratung konnten die Frauen die Künstlerin Aloisia Ellsäcker-Pannek gewinnen.

Die Krippe wird alljährlich am Heiligen Abend in den Familiengottesdienst einbezogen und an den folgenden Tagen von zahlreichen Kindern und Eltern besucht.

Hinter der Krippe befindet sich an der rechten Chorwand ein Tafelbild des Asam-Schülers Christoph Thomas Scheffler, das ebenfalls das weihnachtliche Geschehen wiedergibt.

Evangelische Stadtkirche

Änderungen
vorhalten
Herausgeber:
Stadt Ellwangen
Gemeinde Rosenberg

1. Ev. Stadtkirche
2. Basilika St. Veit
3. Schloss
4. Wallfahrtskirche
Schönenberg

Ellwangen
P1: Großparkplatz „Schießwiesen“:
Gezeit zur Stadtmitte 5 Minuten
P2: Parkpalette am Schönen Graben
Marktplatz: 1 Bushaltestelle
Wallfahrtskirche Schönenberg und Schloss
Ellwangen: ausreichende Parkmöglichkeiten
im Zufahrtsbereich
Rosenberg + Hohenberg
Parkmöglichkeiten vor den Pfarckirchen
Hinterbrand + Hütten
Parkmöglichkeiten im Ort

Parkmöglichkeiten

Tel. 07961 – 5 43 80
73479 Ellwangen

So + Feiertag 10.30 – 16.30 Uhr
Sa 10 – 12 + 14 – 17 Uhr
Mo geschlossen, Di – Fr 14 – 17 Uhr

Schlussmuseum

Die Barockkrippe im Schloss Ellwangen

Die Barockkrippe im Schlossmuseum Ellwangen, die wegen ihrer früheren Besitzer auch Stubenvollkrippe genannt wird, stammt aus der Zeit um 1760/1770 und zeigt die Szenen von der Ankunft der Heiligen Drei Könige (linke Vitrine) und der Hochzeit von Kana (rechte Vitrine).

Als fürstpröpstliche Auftragsarbeit entstanden, umfassen die beiden Szenen mehr als 100 Figuren, die noch die originalen Gewänder aus der Entstehungszeit tragen. Die Körper sind biegsam, die Köpfe sind zumeist aus Wachs, manche aus Holz.

Mit großer Wahrscheinlichkeit war die Krippe in ihrer Entstehungszeit als Jahreskrippe gedacht und umfasste noch weitere Szenen, die jedoch nicht mehr erhalten sind.

Die Krippe ist ganzjährig zu besichtigen.



Die Krippe des Josef Retzbach in der Basilika (Krypta)

Eine besondere Heimatverbundenheit zeichnet die Krippe des Ellwanger Künstlers Josef Retzbach (1888–1960) aus: Wird schon der äußere Rahmen durch den Brückenbogen und die halbrunde Torbastei des Schlosses Ellwangen bestimmt, so sind es vor allem die Figuren, die den besonderen Reiz dieser Krippe ausmachen.

Es handelt sich bei ihnen um keine Phantasiedarstellungen, sondern um Personen, die zur Entstehungszeit der Krippe (1928–1936) in Ellwangen gelebt haben.

Unter Anleitung von Sieger Köder wurde 1979 wieder die alte Kulisse mit Torbastei und Brückenbogen aufgebaut. Den Sternenhimmel gestaltete 1998 ebenfalls Sieger Köder. Die Krippe ist ganzjährig zu besichtigen.



Die Bretterkrippe in Hinterbrand

Die Bezeichnung Bretterkrippe stammt aus dem Bayerischen. Die Figuren werden auf Bretter gemalt, dann ausgesägt und kulissenartig hintereinander gestaffelt. Auch in Hinterbrand folgte man unter der künstlerischen Leitung von Sieger Köder dieser Machart: Die gestaffelten Figuren, das Mauerwerk, der Stall und der Ausblick auf den winterlichen Hohenberg vermitteln eine räumliche Tiefe. Über dem Bogen des Mauerwerks ist das Entstehungsdatum der Krippe, das Jahr 1993, angegeben.



Die Krippe in der Jakobuskirche auf dem Hohenberg

Schon bald, nachdem er 1975 als Seelsorger nach Hohenberg und Rosenberg gekommen war, begann Sieger Köder mit Kindern „Krippelesfiguren“ zu machen. Aus einem einfachen Drahtgerüst, aus Pappmaschee und mit Kleidern aus echten Stoffen entstanden Figuren, welche die statischen Figuren der alten Krippe an Lebendigkeit weit übertrafen. Diese Krippenfiguren – später auch von Müttern der ersten „Krippelesbauer“ und anderen Hohenberger Frauen gemacht – sind jedoch nicht Selbstzweck, sondern stellen die Heilsgeschichte dar, die der Künstlerpfarrer vermitteln möchte.

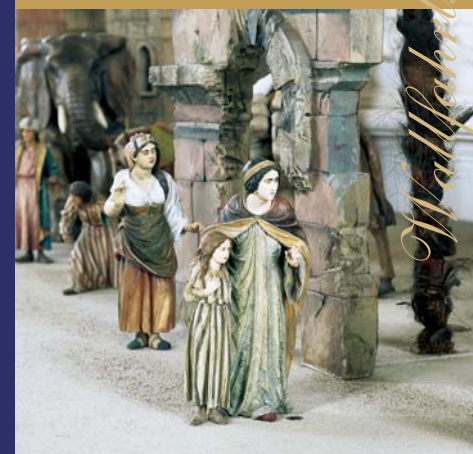
Die Krippe in der Wallfahrtskirche Schönenberg

Die Geschichte der bekannten und vielbesuchten Krippe in der Wallfahrtskirche Schönenberg ist von vielen Veränderungen und Umbauten bestimmt. Ihre heutige Gestalt erhielt sie nach einem Umbau in den Jahren 1992/1993.

Ihre Ursprünge gehen aber auf das Jahr 1911 zurück, als der damalige Pfarrer Eberhard in Oberammergau eine Krippe mit 50 Figuren samt Kulisse bestellte. Sie ersetzte die bisherige Barockkrippe, die sich heute im Schlossmuseum befindet. 1930 gab es bereits einen ersten Umbau, bei dem Säulen und die Hintergrundmalerei entfernt wurden. 1971 wurde die Krippe abermals umgestaltet, dieses mal von dem Ellwanger Bildhauer Hans Scheble.

1992 begann unter der Regie und nach den Ideen von Sieger Köder ein letzter Umbau. Neben den sechs neuen Figuren, die von Sieger Köder entworfen und von dem Südtiroler Bildschnitzer Romano Mahlknacht ausgeführt worden sind, ist es vor allem das siebenteilige Hintergrundgemälde, das der Krippe einen besonderen Akzent verleiht.

Die Krippe ist ganzjährig zu besichtigen.



Die Krippe in der Pfarrkirche Rosenberg

Viele originelle Szenen und Gruppen der Weihnachtsgeschichte haben die Rosenberger Krippe in den vergangenen Jahren zu einem Anziehungspunkt für Krippenfreunde aus nah und fern werden lassen. Unter Anleitung des früheren Orts Pfarrers Sieger Köder haben fleißige Kinder, Frauen und Männer der Gemeinde diese Krippe in Handarbeit hergestellt.

Die Rosenberger Krippe zeigt nicht nur Vergangenes, sondern lässt auch heutige Zeitgenossen zur Krippe pilgern. Es gibt noch eine weitere Krippe in der Kirche, die Sieger Köder gemalt hat. Sie befindet sich auf dem linken Flügel des Altars. Sie gibt uns eine weitere Deutung des Geschehens von Bethlehem.



Die Weihnachtskrippe in Hütten bei Rosenberg

Eine Weihnachtskrippe in Form eines Flügelaltars ist seit dem Weihnachtsfest 2000 in der Kapelle St. Maria vom Guten Rat in Hütten aufgestellt. Als „Schrein“ dient dabei ein Schrank mit zwei ausklappbaren Türen (s. Titel).

Besondere Aufmerksamkeit verdient dabei die Handorgel eines Engels, die einer spätmittelalterlichen Darstellung der Heiligen Cäcilie nachgebaut ist. Die kleinen Orgelpfeifen stammen von der ehemaligen Orgel in der Pfarrkirche von Rosenberg, die mittlerweile durch eine neue Orgel ersetzt wurde.



Ausgedacht hat sich dieses Krippenthema wiederum der ehemalige Rosenberger Pfarrer Sieger Köder, tatkräftige Unterstützung leisteten beim Gestalten und Bemalen der Figuren Rosenberger Frauen.

Ebenfalls aus der Hand des Künstlerpfarrers stammen die vier Glasfenster in der Kapelle mit dem Magnifikat.